

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Druckerei S. K. Lotte, Piazza Carlo I., ebenerdig. Telefon Nr. 58.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends.  
Anzeigenbedingungen: mit täglicher Aufstellung ins Handbuch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.  
Druck und Verlag: Druckerei S. K. Lotte, Piazza Carlo I.

# Polaeer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. K. Lotte, Piazza Carlo I., entgegengenommen.  
Anschaffungen werden durch alle größeren Ankündigungsbüros abgenommen.  
Inserate werden mit 30 h für die 5mal gebaltene Petitesse, Reklamentagen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.  
Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Polae, Dienstag, 1. März 1910.

— Nr. 1480. —

## Politisch-militärische Wochenschau.

Die vorstehende Session unseres Reichsrates brachte die Beratung über das Rekrutengesetz, dessen Erledigung keine ernstlichen Hindernisse entgegenstanden. Die Debatte verlief ruhig und sachlich, da die Abgeordneten sich der Erkenntnis der Notwendigkeit der raschen Erledigung gerade dieses Gesetzes nicht verschließen konnten, und wurde dasselbe auch in allen drei Lesungen angenommen.

Ein Ereignis von großer politischer Bedeutung ist der Besuch unseres Ministers des Aeußern in Berlin und München. Graf Aehrenthal fand in beiden Städten die denkbar freundlichste Aufnahme. Für den Weltfrieden entscheidend ist aber der Umstand, daß neben dieser Manifestation unserer Dreieinigkeit, die Annäherungsverhandlungen mit Rußland erfreuliche Fortschritte aufzuweisen haben. Ebenso freudig ist im Interesse des Friedens der Besuch des Bruders des deutschen Kaisers, Prinzgen Heinrich, am englischen Hofe zu begrüßen. Der Prinz fand bereits Gelegenheit eine englische Deputation der Sympathien Deutschlands für das englische Volk zu versichern.

Obwohl die niederländische Regierung die Intervention Kaiser Wilhelms in Angelegenheit der holländischen Verteidigungsmaßnahmen dementierte, wurde von derselben Regierung doch ein Kredit von 300 Millionen Gulden für Landesverteidigungszwecke angesprochen. Und die Niederlande sind ein neutrales Staat.

Ueberraschend schnell und nur dank der entschlossenen Haltung der französischen Regierung wurde ein die Republik bedrohender Konflikt mit dem Sultan von Marokko beigelegt. Noch vor dem Eintreten des französischen Ultimatum in Fez hat Muley Hafid das durch El Mokri abgeschlossene Abkommen mit Frankreich gefertigt und damit scheint jede Konfliktgefahr beigelegt. Gewaltige Flottenrüstungen hat der französische Marineminister der Kammer in Aussicht gestellt. Ende 1911 werden sechs Dreadnoughts der „Danton“-Klasse ausgebaut sein, drei ältere Kriegsschiffe sind zur Demontierung bestimmt, der Ausbau aller französischen Kriegshäfen ist beabsichtigt.

Rußland scheint mit den Flottenrüstungen Frankreichs gleichen Schritt halten zu wollen. 600 Millionen Rubel werden zum Bau von 12 Dreadnoughts, 20 Torpedobooten und 40 Transportschiffen bestimmt. Um die Stärke Rußlands zur See zu dokumentieren, schenkt der Zar dem Königreich Bulgarien eine ganz nette „Schwarze Meerflotte“. Ein wenig Egoismus dürfte jedoch für diese noble Tat mitbestimmend gewesen sein. Rußland sieht die kommenden Ereignisse voraus und erkennt, daß nur ein starkes Bulgarien

den Einfluß des Zarenreiches am Balkan erhalten kann. Deshalb auch der ungemein herzliche Empfang König Ferdinands in Petersburg. Aber während der „große“ und der „kleine“ Zar in der Neustadt sich der gegenseitigen Sympathien versichern, stehen bulgarische Truppen in erbittertem Kampfe mit den Türken. Ein Grenzzwischenfall, bei dem Feld- und Gebirgs-geschütze in Aktion treten, muß wohl ernste Konsequenzen zeitigen. Durch erhöhte Rüstungen in Mazedonien und Albanien beweist die Türkei, daß sie entschlossen ist, eventuell auch nach mehreren Fronten Stellung zu nehmen. Ein neuer englischer Marineinstruktor mit erhöhten Vollmachten wird aufgenommen, vier der besten deutschen Torpedobooten wurden angekauft und mehrere Unterseeboote in Bau gegeben, ebenso steht die Errichtung eines 8. Korpskommandos in Monastir unmittelbar bevor. Die Moral des türkischen Heeres aber wird durch das energische Vorgehen des Kriegsministers gegen die politisierenden Offiziere gewiß vorteilhaft beeinflusst werden. Die Türken wünschen den Krieg fast ebenso sehr als ihre unruhigen Nachbarn es tun.

Auch in der Vorwoche hat die Lage in Griechenland keine entscheidende Wendung genommen. Die Militärliga, unterstützt durch Herrn Benizelos hält König, Parlament und Presse trotz gegnerischer Strömungen im Seeoffizierskorps und der Bevölkerung in ihrer Gewalt und nährt die Kriegsstimmung gegen die Türkei im Volke. Daß unter diesen Umständen das französische Kapital nicht geneigt ist, Griechenland die erbetene Anleihe zu gewähren, erscheint wohl begründlich.

Eine militärische Expedition Chinas zwang in den letzten Tagen den Dalai-Lama zur Flucht nach Indien. Die Idylle von Lhasa ist zerstört, der buddhistische Papst muß bei den Christen Zuflucht suchen.

## Tagesneuigkeiten.

Polae, am 1. März 1910.

**Gedenktage.** 1. März: 1792: Kaiser Leopold II., † 1819; Ad. von Bardeleben, Chirurg, geb. Frankfurt a. D., † 24. Sept. 1895, Berlin). 1834: Charlotte Wolter, tragische Schauspielerin, geb. Wilm, † 14. Juni 1897, Hiesing). 1837: Georg Ebers, Ägyptologe und Romanschriftsteller, geb. Berlin, † 7. Aug. 1898, Leipzig). 1869: Samartine, franz. Dichter und Staatsmann, † Passy, (geb. 21. Okt. 1790, Mâcon). 1871: Einzug der Deutschen in Paris. 1906: Mich. Bichy, ungar. Maler, † Petersburg, (geb. 15. Okt. 1827, Jala).

**Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand** unternahm vorgestern mittelfst Dampfboot eine Spozierfahrt im Kanal von Jafana. Um 1/2 6 Uhr abends, gerade während des Hagelwetters, kehrte Se. k. u. k. Hoheit nach Brioni zurück. — Gestern um 9 1/2 Uhr vormittags fuhr der Thronfolger an Bord der „Lacroma“ nach Parenzo und Cittanovo und kehrte nach deren Besichtigung wieder nach Brioni zurück.

**König Friedrich August von Sachsen in Triest.** Man berichtet aus Triest unter dem 27. Februar: Mit dem Schnellzuge der Staatsbahn ist gestern um 7 Uhr 58 Min. abends Se. Maj. König Friedrich August von Sachsen aus Dresden hier angekommen. Zum Empfange Se. Majestät hatten sich im Bahnhofe eingefunden Se. Durchl. der Statthalter Prinz zu Hohenlohe, der Verwalter des deutschen Konsulats Geheimerr Regierungsrat Max Scheffer mit den Konsulatsbeamten, der Polizeidirektor Hofrat Dr. v. Manussi-Montesote, der Staatsbahndirektor Hofrat Galambos, der Vorstand der Reichsdeutschen Vereinigung mit zahlreichen Mitgliedern der reichsdeutschen Kolonie, darunter auch vielen Damen. Der König, der einen dunkelgrauen Reiseanzug mit gleichfarbigem weichem Hute trug, begrüßte herzlichst die genannten Persönlichkeiten und zog auch mehrere Herren von der reichsdeutschen Kolonie ins Gespräch. Als sich Se. Majestät in leutseligster Weise verabschiedete, wurde ihm ein dreifaches begeistertes Hoch dargebracht. In Begleitung des Hofrates Dr. von Manussi begab sich König Friedrich August, das bereitstehende Automobil ablehnend, zu Fuß längs der Miva in sein Absteigequartier, das „Hotel de la Ville“. Se. Majestät reist inognito unter dem Namen eines Grafen von Hülseberg. In Begleitung des Monarchen befinden sich Stämmerer Generalleutnant v. Erieger, Legationsrat v. Leipziger und Adjutant Oberstleutnant v. Meißner. Der König reist heute vormittag mit dem Lloyd-Dampfer „Carinthia“ nach Korfu weiter. Auf Veranlassung der Direktion des „Oesterreichischen Lloyd“ macht der Chefarzt der Gesellschaft Sanitätsarzt Dr. Castiglioni die Reise als Bordarzt mit. — Se. Maj. König Friedrich August von Sachsen, welcher, wie gemeldet, Samstag abends hier angekommen war und im „Hotel de la Ville“ übernachtete ist mit seiner Begleitung Sonntag um 10 Uhr vormittags mit dem Lloyd-Dampfer „Carinthia“ nach Korfu abgereist. Der König begab sich vom Hotel aus, von Sr. Durchl. Statthalter Prinzen zu Hohenlohe und Polizeidirektor Hofrat Dr. v. Manussi begleitet, zu Fuß nach dem Freigebiet, wo der Dampfer zur Abfahrt bereit lag. An Bord desselben hatten sich der Vizepräsident des Verwaltungsrates des „Oesterreichischen Lloyd“ Edler von Vivante-Willabella und Generaldirektor Frankfurter eingefunden. Se. Maj. der König verabschiedete sich in leutseligster Weise und dankte auch für die feinen Wünschen in jeder Weise entsprechende Einrichtung seiner Kabine in der schmeichelhaftesten Weise. Er bedauerte, daß leider das Wetter für die Seereise weniger günstig war, versicherte aber, daß er feeltüchtig sei und daher auf eine schöne und angenehme Fahrt rechne.

## Kleines Feuilleton.

**Der noble Marquis.** Aus Paris wird geschrieben: Daß einer eine reiche Frau heiratet, wenn er kann, soll niemandem verdacht werden, und daß mancher über den großen Heringssteich zieht, um sein altes Wappenschild neu vergolben zu lassen, erlebt man so oft, daß sich am Ende auch nicht mehr viel dagegen einwenden läßt. Schließlich gibt es aber doch Grenzen für alles, und somit auch für die finanzielle Rugbormachung amerikanischer Millionen-Erdminen. Diese Grenzen hat nun der französische Marquis de Castellane einigermaßen überschritten. Als sein ältester Sprößling, Graf Boni de Castellane, die Tochter des verbliebenen amerikanischen Eisenbahnkönigs Jay Gould, Anna, geheiratet hat, machte er sich zugleich, und zwar notariell, denn das hält besser, aus, daß ihm seine nunmehrige Schwiegertochter zeitweilig eine Jahresrente von sage und schreibe achtundzwanzigtausend Franken zu zahlen habe. Die gute Anna hatte also nicht nur ihren eigenen Mann auszuhalten sondern obendrein auch ihren Schwiegervater! Denn wenn in jener Bestimmung auch Graf Boni als Zahlungspflichtiger aufgeführt wurde, so war das doch nur des Delorums halber; denn der gute Boni hatte keinen roten Heller in der Tasche, ehe er seine Anna heimführte! Seither hat sich manches ereignet. Zuerst hat Anna Castellane geborene

Gould regelmäßig geblecht; dann hat sie sich von ihrem lebenswürdigen Manne getrennt, als es ihr bekannt geworden war, daß er die Brutalität beginne, mit ihrem eigenen Mammon eine kleine Region Maitressen zu unterhalten. Weiterhin hat sie sich von ihm gerichtlich scheiden lassen — von Tisch, Bett und Geldbeutel, und damit hielten auch die Jahreszahlungen an den alten Marquis auf. Jetzt sitzt nun Vater Castellane auf seinem altersschwachen Schlosse und bläst Trübsal, während sein Sohn auf die Zinsen seiner allerdings beträchtlichen Schulden als einziges Subsistenzmittel angewiesen ist. Da kam dem alten unlängst ein genialer Gedanke: er verklagte seine ehemalige Schwiegertochter — wobei er aber seinen Sohn diesmal nicht einschloß — vor dem Pariser Ziviltribunal auf Nachzahlung der seit dem Jänner 1907 nicht mehr geleisteten Jahreskontribution, insgesamt auf 68 000 Franken, und dieser Tage plädierte der Anwalt Henri Bonnet für seine gute Sache. Nächste Woche wird Albert Clemenceau, des verstorbenen Ministerpräsidenten jüngerer Bruder, für Anna Gould, geschiedene Gräfin Castellane und feitherige Prinzessin von Sagan, eintreten und die Ansicht vertreten, daß eine Ehe, und wäre sie auch in der Wechselstube und nicht im Himmel geschlossen, doch keine Lebensversicherung- und Altersrentenanstalt ist, die über ihre eigene Dauer hinaus zu Zahlungen an die Familie des „Hinterbliebenen“ verpflichtet.

**Die Totenuhr vom Hampton-Court.** Im Palaste von Hampton-Court, dem schönen Landsitze, den der Kardinal Wolsey sich erbaute und, sanftem Zwange weichend, seinem Könige Heinrich VIII. schenkte, befindet sich eine alte Turmuhr aus dem Jahre 1540, die die erste astronomische Uhr in England war und die jetzt zur Reparatur den geschicktesten Uhrmachern Englands anvertraut wurde. Der Verfertiger des Kunstwerkes war ein Deutscher namens Nicholas Grazer, ein berühmter Astronom, der auf die Einladung des Kardinals Wolsey nach England kam und von ihm dem Könige vorgestellt wurde. Die Uhr, wie andere ihresgleichen, zeigt nicht nur Stunden, Minuten und Sekunden, sondern auch Monat, Tag, Stand der Sonne und die Flutzeit an der London-Bridge. Das Aufwinden der Uhr nimmt wöchentlich eine halbe Stunde in Anspruch, denn die Gewichte hängen bis zu einer Tiefe von 60 Fuß hinab. Wie viele andere Dinge in dem Palaste, hat auch die Uhr ihre Legende. Es heißt, daß sie beim Tode Annas von Dänemark, der Gemahlin James I., die in Hampton-Court starb, grade vier Uhr schlug und mitten im Schlagen plötzlich stillstand. Seit dieser Zeit soll sie, so oft ein langjähriger Bewohner des Palastes, der jetzt als Pensionat bewohnt wird, stirbt, jedesmal plötzlich still stehen. Bis zum Jahre 1880 lag die „Totenuhr“, wie der Volksmund sie getauft hat, vernachlässigt in einem

**Ankunft Sr. Excellenz des Herrn Marinekommandanten.** Sr. Excellenz der Herr Marinekommandant ist gestern gegen 8 Uhr früh mit S. M. S. „Dabenberg“ in Pola eingetroffen.

**Aus dem Marine-Berordnungsblatte.** In den Ruhestand werden versetzt: U.-Sch.-L. Viktor H a s l i n g e r (Domizil Graz); U.-Sch.-Rpt. Friedrich R i n z e n b e r g e r (Domizil Wien) und ihm bei diesem Anlasse der Titel und Charakter eines Konteradmirals mit Rücksicht der Tage verliehen; U.-Sch.-Rpt. Ludwig H e n k l (Domizil Wien) und ihm bei diesem Anlasse der Orden der Eisernen Krone 3. Kl. mit Rücksicht der Tage verliehen; Freg.-Rpt. Oskar K o h e n (Domizil Wien) und ihm bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben. — Ernannet werden: Zum prov. Wschb.-Zug. 2. Kl. der Ein.-Freiw. des Matrosenkorps Heinrich E s c h l a g e r; zum prov. Elektro-Zug. 2. Kl. der nichtaktive Feldwebel Kadettaspirant Viktor B e n e s c h des k. k. Landw.-Inf.-Reg. Graz Nr. 3. — In den Ruhestand wird versetzt: Unterbootsmann Dujo M a r j a n der 3. Komp. als intasid (Domizil Fusine, Kroatien). — Außer Stand wird gebracht: Werkführer Benjamini B a g o z z i als am 9. Februar 1910 zu Pola gestorben. — Die n e s t b e s t i m m u n g e n: Zur Maschinenabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: Prov. Wschb.-Zug. 2. Kl. Heinrich E s c h l a g e r. — Zur Artillerieabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: Prov. Elektro-Zug. 2. Kl. Viktor B e n e s c h. — Dauernd kommandiert wird zum k. u. k. Reichskriegsministerium, Marineektion, Wien: Freg.-L. Karl P r a m e r.

**Evangelischer Frauenverein in Pola.** Die am 22. v. M. abgehaltene Jahresversammlung des hier seit zwölf Jahren bestehenden evangelischen Frauenvereines der G u s t a v A d o l f - S t i f t u n g brachte den Anwesenden das wohlthätige Wirken und das langsame, doch stetige Anwachsen dieser jungen Vereinigung zur Kenntnis. Die Möglichkeit, doch etwas für die Armen und Kranken dieser Gemeinde, dann für die Instandhaltung und Ausgestaltung der Kirche vorzunehmen zu können, bringt den Mitgliedern die Befriedigung, etwas für die Glaubensgenossen getan zu haben und Anteil an den Liebeswerken zu besitzen. Darum ergeht an alle Damen und Mädchen evangelischen Glaubensbekenntnisses die herzliche und innige Bitte, obigem Vereine mit dem Jahresbeitrage von 4 K beizutreten und dies im Pfarrhause (Via della Specola 3) anzumelden.

**Wohlthätige Spenden.** Für die arme Witwe B r e j a z mit acht Kindern sind der Administration weiters zugekommen: Frau Baumeister Geyer 5 K. — Anlässlich des Abschiedes des Bezirksfeldwebels Murlović gesammelt unter den Unteroffizieren des 5. Landwehrlinienregimentes 11 K. — Sammelergebnis unter den längerdienenden Unteroffizieren des Artilleriezeugdepots in Pola 7 K 50 h. — Artilleriezeugdepot Franz Deimel 1 K. — Zusammen K 24 50. Bereits ausgewiesen K 27 60; Totale K 52 10.

**Noten Kreuz.** Heute Dienstag, den 1. März l. J. findet um 4 1/2 Uhr nachmittags im großen Saale des Stabsgebäudes (1. Stock) die ordentliche Generalversammlung des „Zweigverein Pola“ des Frauenhilfsvereines vom Noten Kreuze für Triest statt. Hierzu werden alle Vereinsmitglieder höflichst eingeladen persönlich zu erscheinen, um einerseits die Beschlußfähigkeit zu ermöglichen und andererseits um den Bericht über die im abgelaufenen Jahre entwickelte besondere Tätigkeit zu hören. Wie wir erfahren haben, soll der Verein im Jahre 1909 mehr als 1000 K an Unterstützungen in Pola verteilt haben. Um solche Leistungen, nebst allen anderen Pflichten des Vereines zu ermöglichen,

Schuppen, wo sie seit etwa einem Jahrhundert unsterblich geruht hat. Auf Anordnung des damaligen Sekretärs der öffentlichen Arbeiten wurde sie wieder aufgestellt.

**Internationale Berufsstatistik.** In Deutschland entfallen nach der letzten Zählung von 100 Erwerbstätigen 40 auf Industrie und Bergbau, in Schottland 50,3 Prozent, in England und Wales 48 Prozent, in Großbritannien und Irland 45,8 Prozent. Von anderen Ländern übertreffen nur Belgien mit 41,6 Prozent und die Schweiz mit 45,3 Prozent den deutschen Prozentsatz von 40 in Industrie und Bergbau beschäftigten Erwerbstätigen. — Landwirtschaft und Fischerei beschäftigen in Deutschland von 100 Erwerbstätigen 35,2, also ungefähr ebensoviel wie in den Vereinigten Staaten von Amerika, halb so viel wie in Ungarn und doppelt so viel wie in Großbritannien und Irland. Mit Handel und Verkehr beschäftigen sich in Deutschland von 100 Erwerbstätigen 12,4, also mehr als doppelt so viel wie in Oesterreich und Ungarn; annähernd ebensoviel wie in der Schweiz, in Belgien, Dänemark und Norwegen, und ungefähr halb so viel wie in England und Wales. Von 100 Erwerbstätigen treffen auf Armees und Marine in Frankreich 3, in Deutschland 2,3, in Schweden 2, in Oesterreich 1,7.

sollten alle Frauen und Mädchen, welche den geringen Jahresbeitrag von 4 K zu leisten im Stande sind, dem Vereine als Mitglieder beitreten. Anmeldungen nimmt der Ausschuss jederzeit entgegen.

**Infektionskrankheiten in Pola.** Der Stand der Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola weist am 28. Februar 1910 folgende Daten auf: 24 Krankheitsfälle Masern, 4 Fälle Rotlauf, 3 Fälle Bauchtyphus.

**Abstempelung von Obligationen.** Die Triester Finanzdirektion verlaubbart: Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das k. k. Finanzministerium die Abstempelung der erneuerten Obligationen (Jose) der russischen ersten Staatsprämienanleihe vom Jahre 1864, soweit dieselben an Stelle von Stücken ausgefolgt werden, die zufolge Finanzministerialverordnung vom 25. Februar 1895, R.-G.-Bl. Nr. 38, seinerzeit der Abstempelung nachweisbar unterzogen worden sind, bewilligt und mit dieser Abstempelung das k. k. Zentralstempelamt in Wien betraut hat. Die näheren Modalitäten bezüglich der Abstempelung sind in der im Reichsgesetzblatte sub. Nr. 25 de 1910 verlaubbarten Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 25. Jänner 1910 enthalten.

**Warum ist der Kaffee so teuer?** Ein hervorragender österreichischer Kaffee-Importeur veröffentlichte kürzlich in einer Wiener Zeitschrift einige Ausgaben über die Preise, zu denen gegenwärtig der Kaffee im Großhandel eingekauft wird. Danach kosten in Triest 100 Kilo Kaffee aus Brasilien unverzollt im Durchschnitt 83,70 Kronen, 100 Kilo aus anderen Kaffeeerzeugungsländern 128,50 Kronen. Nach der amtlichen Handelsstatistik für Oesterreich-Ungarn wurden in der Monarchie an Kaffee eingeführt, im Jahre 1907 aus Brasilien 589,068 Meterzentner, aus anderen Kaffeeerzeugungsländern 52,962 Mz. und aus Zwischenstationen ohne Angabe des Ursprungslandes 6,156 Meterzentner. Hiernach wurden auf jeden Sack nicht brasilianischen Kaffees 2,9 h Sack mit brasilianischen Kaffee eingeführt. Im Jahre 1908 hat sich dies Verhältnis noch weiter zugunsten Brasiliens verschoben. Die vor 14 Tagen veröffentlichte Handelsstatistik für 1908 meldet: 502,798 Meterzentner aus Brasilien, 41,850 Mz. aus anderen Kaffeeerzeugungsländern, 3,285 Mz. aus Zwischenstationen. Die Einfuhr hat im Jahre 1908 um mehr als 50,000 Meterzentner (fast um ein Zehntel) abgenommen; zugleich aber kamen auf 1 Sack nichtbrasilianischen Kaffees elf Sack aus Brasilien. Für das Jahr 1909 ist die Statistik noch nicht fertiggestellt; es sieht jedoch schon jetzt fest, daß in allen nichtbrasilianischen Kaffeeerzeugungsländern die Ernte des Jahres 1908 eine bedeutend schwächere war, und daß deshalb das Verhältnis der brasilianischen Kaffeefuhr zur nichtbrasilianischen 12 zu 1 geworden ist. Was folgt nun aus dieser Statistik? Der brasilianische Kaffee ist, wie der vorbenannte Importeur erklärt und wie aus jedem Marktbericht für Kolonialwaren zu ersehen ist, viel billiger als der Kaffee aus Ostindien, Afrika und Mittelamerika. Die Kaffeeerzeugungsländer Brasiliens haben viel günstigere Produktionsbedingungen, so daß sich dort der Kaffeebau fast unbeschränkt ausdehnen kann, während alle übrigen Kaffeeerzeugungsländer an Arbeitermangel, schlechten Verkehrsmitteln oder unbeständiger Witterung zu leiden haben. Brasilien hat sich daher in gewisser Beziehung ein Kaffeemonopol gesichert, welches durch die sogenannte Kaffeewertung vom Jahre 1906/7 noch gestärkt wurde. Als im Jahre 1906 Brasilien die ungeheure Menge von 21 Millionen Sack Kaffee (à 60 Kilo) erntete, während alle übrigen Länder zusammen nur dreieinhalb Millionen erzeugten, kaufte die brasilianische Regierung, um den Kaffeepreis zu halten, acht Millionen Sack auf, die sie vorläufig dem Verkehr entzog. Diese kühne Maßnahme hatte den Erfolg, daß im Jahre 1907 der Kaffee aller Erzeugungsländer auf einem zwar niedrigen, aber doch noch annehmbaren Preise blieb, daß aber auch in den folgenden Jahren bis heute der Kaffeepreis der gleiche geblieben ist. Während bekanntlich in den letzten zwei Jahren sämtliche Lebensmittel in Europa wie in Amerika bedeutend im Preise gestiegen sind, wurde der Kaffee im Großhandel nicht teurer. Brasilien hatte das Beispiel Josephs in Ägypten befolgt und aus dem fetten Jahre 1906 einen großen Vorrat für die kommenden mageren Jahre aufgespeichert. Trotzdem steht im Kleinverkauf der Kaffeepreis in ganz Oesterreich-Ungarn zu dieser günstigen Marktlage in keinem Verhältnis. Wie schon oben erwähnt, kostet bei der Einfuhr in Triest das Kilo brasilianischer Kaffee 84 Heller, der nichtbrasilianische 128 Heller. Nun kommen auf 11 Kilo aus Brasilien 1 Kilo aus anderen Ländern. 12 Kilo kosten daher 9,24 K und 1,28=10,52 K. Dazu an Zoll (pro Kilo 88 Heller) = 9,56 K. Beim Entbrennen geht ein Fünftel des Gewichts verloren und so verbleiben statt 12 Kilo nur etwa neunneunhalb Kilo, welche also 20,08 K kosten. Hiernach kostet dem Importeur das Kilo gebrannter Kaffee in Triest 2,12 K, welcher Satz sich in Wien und in anderen Städten der Monarchie mit allen Spesen des Ver-

fandes und der kaufmännischen Abwicklung auf höchstens 2,30 K per Kilo erhöht. Da sich im Kleinverkauf der Preis des Kaffees zwischen 3,50 und 4,50 K bewegt, so wird Jedermann zugeben, daß der Konsument in Oesterreich-Ungarn das Kilo Kaffee durchschnittlich um fast 1 K zu teuer bezahlt.

**Die Grazer Fleischpreise pro März 1910.** Im „Grazer Tagblatt“ vom Samstag den 26. Februar finden wir folgende interessante Daten über die Grazer Fleischpreise: In Gemäßheit der bestehenden Gemeindeverordnungen in Sachen der Rindfleischpreise bei den Verkaufsständen auf öffentlichen Marktplätzen wird der Verkaufspreis in nachstehender Weise festgesetzt: Ochsenfleisch (Mastochsen) 1 kg mit 19 dg Bezugswage 1. Kl. 152 h, 2. Kl. 136 h, 3. Kl. 120 h; ohne Bezugswage 188 h. Rindfleisch, gew. Kuh- und Jungviehfleisch 1 kg mit 19 dg Bezugswage 1. Kl. 127 h, 2. Kl. 111 h, 3. Kl. 95 h; ohne Bezugswage 160 h. Gegen die Zuwiderhandelnden müßte im Sinne der bestehenden Gemeindeverordnungen vorgegangen werden. — Diese Grazer Gemeindeverordnungen sind ein gutes Rezept, welches sich der Polaer Gemeinderat zum Beispiel nehmen und ähnliche Beschlüsse betreffend unsere enormen Fleischpreise fassen möge!

**Eine österreichische Militärmusikkapelle in München.** Wie wir vernehmen, hat der Kaiser gestattet, daß der Triester Männergesangsverein auf seiner demnächst nach München stattfindenden Wiederfahrt von der Musikkapelle des in Triest liegenden 4. böhmisch-herzoglichen Infanterieregimentes begleitet werde. In der bayrischen Hauptstadt sind österreichische Militärmusiken kein Novum; so konzertierte das Oesterreich beim Ball unseres Hilfsvereines die Kapelle des 1. Tiroler Kaiserregimentes und zuletzt waren die Musiken des 4. und 7. Infanterieregimentes an der Spat. Nunmehr kommen die festgeschmückten Musiker der „Bosniaken“ nach München, wo auch ihnen als Repräsentanten des jüngsten Teiles der k. u. k. Wehrmacht sicherlich ein jubelnder Empfang bereitet werden wird.

**Die eigene Frau bestohlen und im Stich gelassen!** Als das Muster eines Ehegatten erwies sich ein gewisser Emil Kopecky, welcher seiner Frau ein Sparkassbuch, Bargeld und Schmuck im ungefähren Werte von zusammen 60.000 K entwendete und damit die Flucht ergriff. Wohin Kopecky sich gewendet hat, ist bisher nicht bekannt. Die Anzeige wurde erstattet.

**Rohling oder Gewohnheitsdrinkerin?** Sonntag nachts wurde im Vicolo del Pozetto am Boden eine Frau, nur mit dem Hemde bekleidet bewußtlos aufgefunden. Die Bewußtlose lag in einer Blutlache und ihr Hemd war bereits ganz mit Blut getränkt. Von der Polizei zum Bewußtsein gebracht, gab die Frau an, Luigia Graber zu heißen und von ihrem Manne Johann mißhandelt worden zu sein. Sie wurde mit dem Rettungswagen in das Provinzialhospital gebracht. Der Mann wurde inwieweit ermittelt und leugnet, seine Frau geschlagen zu haben. Er schildert seine Frau als eine Gewohnheitsdrinkerin, die sich ihre Verletzungen in ihrem Hause zugezogen haben wird.

**Ueberfahrener Zuckerbäcker.** Samstag abends um zickta 8 1/2 Uhr wurde in der Via Carducci der 19-jährige Zuckerbäcker Carlo Blascovich vom Wagen des Franz Martinuzzi überfahren. Blascovich kam mit dem Schrecken und einigen kleinen Kratzwunden davon. Gegen den unborsichtigen Kutscher wurde die Untersuchung eingeleitet.

**Unterstandlos.** Wegen Vagabondage wurde vorgestern nachts der nach Triest zurückgekehrte 40-jährige Tischler Alexander Boe arretiert, weil er in einem Stalle in der Via Promontore übernachtet wollte. Derselbe wird als unterstandlos und mittellos in seine Heimat abgeschoben werden. — Aus demselben Grunde wurde der nach Sertenevio zurückgekehrte Bauer namens Luigi Zaghigna festgenommen, der in einem Neubau in der Via Defenghi übernachtet wollte.

**Kaufbolde.** Johann Svich, 39 Jahre alt, wohnhaft Via Monte S. Giorgio 148 und Anton Lupetina, 28 Jahre alt, in der Via Gladiatori wohnhaft, wurden zur Anzeige gebracht, weil sie Samstag nachts in der Arsenalstraße kauften, wobei ersterer eine nicht unbedeutende Verletzung über dem linken Auge davontrug.

**Zwei Kinder durch eine Patrone verletzt.** Durch eine Explosion eines von den Kindern Angela Rocinovich, 3 Jahre alt und deren Schwester Sara, 8 Jahre alt, auf einem Felde aufgefundenen Patronen wurden beide verletzt. Die Kinder brachten nämlich die Patrone nach Hause und warfen sie in das Feuer, worauf sich diese entzündete.

**Verhaftungen.** Wegen Trunkenheit und nächtlicher Ruhestörung wurden arretiert: Ernst Daniglo, Waler, Johann Ermer, Kutscher, Friedrich Wolf, Festungsartillerist des Reg. Nr. 4, Luigi Stanz, Schreiber, Nicolo Martinic, Dusan Konariz, Lastträger, Rocco Braicovic.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Wissenschaftlicher Verein der k. u. k. Kriegsmarine.** Heute Dienstag, den 1. März l. J. wird Herr k. u. k. Maschinenbauingenieur Felix Fuchs im großen Saale des Marinekasinos einen Vortrag mit Stioptikonbildern halten über „Die Entwicklung der Verbrennungsmotoren bei besonderer Berücksichtigung der Diesel-Schiffsmotoren“. Anfang 6 Uhr abends.

**Der fausttägige Ball** paré im Hotel Riviera versammelte wiederum die vornehme Welt von Pola. Se. Excellenz der Hofadmiral Julius von Hippel sowie viele andere hohe Offiziere der k. u. k. Kriegsmarine wohnten dem außerlesenen Ballfeste bei. Dagegen fehlte das Heer, die Landwehr und das Zivilgänzlich, was ein demeritum aufgefalle ist. Bis 3 Uhr früh wurde bei dem flotten Spiel der Infanteriemusik gelaugt und im neueröffneten American Bar fand das Fest erst um halb 8 Uhr sein Ende. — Wie wir erfahren, findet in den nächsten vierzehn Tagen im Hotel Riviera ein zweiter Ball paré statt.

**Theater.** Heute, Dienstag, findet im Politeama Cicautti die Abschiedsvorstellung der komischen Gesellschaft Rudolfi-Nipoti-Spano statt. Zur Aufführung gelangt die Komödie „Venti giorni all'ombra“ von Hennequin und Weber, für Pola eine Novität! Wir müssen gestehen, daß die Gesellschaft im großen und ganzen während ihres kurzen Aufenthaltes nur gutes geleistet hat, und wünschen, daß bei einem etwaigen Wiederkehren die Vorstellungen der obigen Gesellschaft sich seitens des Publikums eines noch regeren Besuches erfreuen. — Von Donnerstag, den 3. März angeschlossen finden einige Vorstellungen gemischten Charakters einer neuen Gesellschaft statt.

**Maskenkostümfest im „Hotel Belvedere“.** Heute Dienstag, den 1. März findet im „Hotel Belvedere“ ein Maskenkostümfest statt. Anfang 9 Uhr abends. Entree Herren 3 K., Damen 2 K.

**Militärisches.**

**Ursache. 2 Monate Ob.-Berf. 2. Kl. Anton Nedvich** (für Def.-Ung.). 14 Tage Elektro-Zug. Heinrich Kasta (für Dmüg).

**Die Neubemessung der Offiziersquartiergehälter.** Wie bekannt, bezieht der Offizier und Militärbeamte ein nach Klassen differenziertes Quartiergehalt (und zwar Wien, Budapest und Innsbruck I bis X). Diese Einteilung muß alle zehn Jahre auf Grund der isolaten Wohnungsverhältnisse neu bemessen werden, so auch im Laufe des heurigen Jahres für das nächste Decennium 1911—1920. Diese Aufgabe hat ganz merkwürdige Nachrichten begleitet, denen wir im Interesse des Offizierskorps entgegenzutreten möchten, um in diesem keine ungerechtfertigten und unrealisierbaren Hoffnungen zu wecken. So wird unter anderem erzählt, daß diese genannten zehn Klassen aufgelassen und alle Garnisonen außer Wien und Budapest in eine einzige Klasse vereinigt werden, ebenso, daß die bisherige Einheitslichkeit in der Majors- und Oberleutnantscharge, wie in jener des Leutnants und des Oberleutnants aufgelassen werde. Wie wir von autoritativer Seite erfahren, sind diese Nachrichten vollständig aus der Luft gegriffen; die Kriegsverwaltung ist in den letzten Jahren stets bestrebt gewesen, die zweifellos vorhandenen Härten der Quartiergehaltsvorschriften zu beheben, kann aber die Aufgabe der Einteilung in zehn Klassen nicht aus der Welt schaffen, da sie einen Teil der Einkommensgesetze bildet und daher nur im Gesetzgebungswege, d. h. nach Genehmigung des Reichsrates und des Reichstages geändert werden könnte — ein Beginn, das wohl bei einiger Voraussicht als derzeit aussichtslos hingestellt werden muß. Daß die Heeresleitung aber innerhalb des Rahmens des Einkommensgesetzes alles tut und tun wird, um die Interessen des Offiziers zu wahren, ist gewiß. Hat die vor einigen Monaten erfolgte Bestimmung, den Besitzern von minderwertigen Naturanwohnungen ein Viertel des Quartiergehaltes zuzuwenden, schon bewiesen, daß Baron Schönaich bestrebt ist, zu helfen, so wird auch derzeit versucht, einerseits durch zweckmäßige Anpassung der Klassenanteile, andererseits durch Ertrag des Abbelegens der in ärarischen Wohnungen befindlichen und Anbahnung von Stipendien für jene Offizierskinder, die der Studien wegen außerhalb der Garnison leben müssen u. dergleichen. Nachmals muß aber der Offizier ersichtlich davor gewarnt werden, den vorerwähnten, unter dem Scheine einer großen Informiertheit gegebenen Nachrichten Glauben zu schenken, da er sonst allzuoft herben Enttäuschungen entgegengehen könnte.

**Truppen für Ehrendienste.** Der Kaiser hat verfügt, daß künftighin die k. u. k. bosnisch-herzegowinischen Truppen und die k. u. k. Landwehrtruppen hinsichtlich der in den §§ 47 bis 51 des Dienstreglements für das k. u. k. Heer, I. Teil, erwähnten Ehrendienste und Beistellung von Ehrenkompagnien den anderen Truppen des k. u. k. Heeres vollkommen gleichgehalten sind. Es ist sonach bei der Kommandierung von Ehrenkompagnien, Ehrenwachen u. dergleichen darauf zu nehmen, ob die nach den Bestimmungen der erwähnten Paragraphen hierfür in Betracht kommenden Truppen Fahnen besitzen. Wajuten sind jedoch den Ehrenkompagnien nach Zulässigkeit beizugeben.

**Ein neuer Posten im Reichskriegsministerium.** Wie das Verordnungsblatt verlautet, wurde Generalmajor Alfred Ritter Rohm von Hermannstadt in dem Reichskriegsministerium zugeteilt. Er wird dort als Präses des Verordnungs-Ehrenrates, einer durch das neue ehrenrührende Verfahren geschaffenen Institution fungieren, welchen Posten bisher Generalmajor Josef Roth, der zukünftige Kommandant der Br.-Neustädter Militärakademie, u. dergleichen Funktionen als Infanterieoberstabschef innehatte. Generalmajor von Rohm entstammt dem Generalstab, war durch mehrere Jahre in der Militärkanzlei des Kaisers, rückte dann zur Truppenführung bis zum 84. Infanterieregiment in Theresienstadt und befehligte bis jetzt die 28. Infanteriebrigade in Odenburg.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. Febr. 1910.  
**Allgemeine Übersicht**  
Mit Ausnahme des äußersten NW, wo eine neue Depression aufgetaucht ist, hat der Südwind überall zugenommen. Die gestern über Dänemark, bzw. Oberitalien situierten Barometerminima haben sich verflacht; das Hochdruckgebiet im E ist intensiver geworden.  
In der Monarchie meist wolfig, in den Alpen Schneefälle und Käfer. An der Adria frische E-lige Winde, im N teilweise, im S ganz bewölkt und Regen, kälter. Die See ist leicht bewegt.  
Voranschätliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht, wechselnde Bewölkung, mäßig frische Winde aus dem NE, später wahrscheinlich aus dem NW-Quadranten; nachts kühler, tagsüber keine wesentliche Aenderung gegen den Vortag.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 757.6 2 Uhr nachm. 759.4°C  
Temperatur um 7 „ „ + 8.0 2 „ „ „ 10.8  
Regenüberschuß für Pola: 58.0 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.1  
Angegeben um 4 Uhr — nachmittags.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)  
**Ministerkonferenz.**  
Budapest, 28. Februar. Das Ungar. Korr. Bureau meldet aus Wien: Die gemeinsame Ministerkonferenz, bei welcher Minister des kaiserl. Graf Khevenhulden den Vorsitz führte, dauerte bis 1/2 Uhr nachmittags. An der Konferenz nahmen teil seitens der österreichischen Regierung Ministerpräsident Freiherr von Dienerth, Finanzminister Dr. N. v. Winiński, Handelsminister Dr. Weiskirchner und der Leiter des Ackerbauministeriums Sektionschef v. Pop und seitens der ungarischen Regierung Ministerpräsident Graf Khuen-Hebervarth, Finanzminister v. Entacs, Handelsminister v. Hieronymi und Ackerbauminister Dr. Graf Sereny.

**Bürgermeister Dr. Lueger im Sterben.**  
Wien, 28. Februar. Nach Mitternacht wurde aus dem Rathaus über das Befinden des Bürgermeisters Dr. Lueger gemeldet: Der Kräfteverfall schreitet fort. Sensorium getrübt. Herzaktivität schwach. Um 8 Uhr früh Zustand unverändert, sehr ernst.

Wien, 28. Februar. Morgenbulletin: Temperatur 37.8, Puls 88. Schluchzen aussetzend. Zustand des Herzens und der Lunge unverändert. Nahrungsaufnahme, Kräftezustand abnehmend. Bewußtsein leicht getrübt. Schmerzfrei.

Wien, 28. Februar. Mittagsbulletin: Hofrat Dr. Neuffer konstatierte beim vollständig schmerzfreien und opathischen Patienten eine Herabsetzung der Herzaktivität und ein Sinken des Blutdruckes.

Wien, 28. Februar. Bulletin von 3 Uhr nachmittags: Der Kräfteverfall schreitet langsam, aber unaufhaltsam vorwärts.

Wien, 28. Februar. Wegen des äußerst kritischen Befindens des Bürgermeisters Dr. Lueger ließ der Kaiser das für morgen anberaumte Ministerdiner absagen. Aus dem gleichen Anlaß wurde auch der für den 1. März geplante Empfang beim Ministerpräsidenten abgesetzt.

**Denkmalsenthüllung für Dr. Jäger.**  
Wien, 28. Februar. Im Arlardenhofe der Universität fand heute die feierliche Enthüllung des Denkmals für den berühmten Augenarzt Dr. Eduard Jäger statt. Der Enthüllung ging eine Festvorlesung in der Universität voraus, bei der Hofrat Dr. Fuchs die Festrede hielt.

**Selbstmord eines Wiener Redakteurs.**  
Wien, 28. Februar. Der Redakteur des „Fremdenblatt“, Ludwig Hevesi hat sich erschossen.

**Das bulgarische Königspaar in Petersburg.**  
Petersburg, 28. Februar. Gestern abends wohnten Kaiser Nikolaus und Königin Ferdinand mit dem Großfürsten und den Großfürstinnen der Vorstellung im Marientheater bei.

**Der französische Marineschwindel.**  
Paris, 28. Februar. Aus London wird berichtet: Der mit der Untersuchung der im Arsenal verübten Unregelmäßigkeiten beauftragte Polizeibeamte hat erklärt, daß er einer Bestechungsagentur auf die Spur gekommen sei. Der Leiter der Agentur sei ein Londoner Kommissär, der den Vermittler zwischen Lieferanten und den unredlichen Marinebeamten spielt und bei dem eine Anzahl von Briefen beschlagnahmt wurden, die ein erdrückendes Anlagematerial enthalten sollen.

**Zwei neue amerikanische Dreadnoughts.**  
New-York, 28. Februar. Der Marineminister hat erklärt, daß das Schiffbauprogramm des nächsten Jahres nicht einen, sondern zwei Dreadnoughts zu 32.000 Tonnen enthalten wird. Das Programm für das laufende Jahr: sechs zwei Minieschiffe zu 27.000 Tonnen vor.

**Die gestohlene Bataillonskasse.**

Kopenhagen, 27. Februar. Heute wurde im Kastell die Bataillonskasse mit etwa 12.000 K., welche für die Löhnungen bestimmt waren, entwendet. Die Polizei soll dem Täter auf der Spur sein.

**Verhaftung eines russischen Anarchisten.**  
Paris, 28. Februar. Aus Cerbere an der französisch-spanischen Grenze wird gemeldet: In Portbou wurde ein gefährlicher russischer Anarchist namens Moises Schult verhaftet und nach Barcelona gebracht. Schult, der sich zuletzt in Paris aufgehalten hat, soll sich nach Spanien mit der Absicht begeben haben, um den im vorigen Jahre hingerichteten Ferrer zu rächen.

**Erdbeben in Messina.**  
Messina, 27. Februar. Um 8 Uhr 10 Min. abends wurde hier ein schwacher Erdstoß verspürt, dem um 8 Uhr 52 Min. ein stärkerer von längerer Dauer folgte.

**Der Streik in Philadelphia.**  
Philadelphia, 28. Februar. Die Zentralgewerkschaft, in der 140 Vereine mit zusammen 125.000 Mitgliedern vertreten sind, hat für den 5. März einen Sympathiestreik für die ausständigen Straßenbahngestellten beschlossen.

**Deutsche, gedenket des Schulvereins!**

2 Kr. Jahresbeitrag. Jahrsliste und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Mehrschajmarken) bei Herrn Uhrmacher F o r g o, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Sichererpenden für die Volks- und Jugendbücher.

Soeben eingetroffen:

**Favorit-Modenalbum**  
Frühjahr-Sommer 1910. Preis 55 h.  
E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

**Kleiner Anzeiger.**

- Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.
- Italienische oder englische Konversation** gegen deutschen Unterricht gesucht von gebildetem Deutschen, eventuell auch in Polas Umgebung. Unter „Im Freien 246“ an die Administration.
- Deutsche Bedienerin** und eine deutsche Wäscherin werden gesucht. Vorstellung nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration. 269
- Möbliertes Zimmer** sofort oder ab 15. März zu vermieten. Via Siffano 3, 2. Stod links. 270
- Schön möbliertes Zimmer** eventuell mit Kost zu vermieten. Via Vesenghi 54. 268
- Möbliertes Zimmer** sind in der Via S. Michele, Villa Nr. 16 zu vermieten. 267
- Wohnung** per 1. Mai gesucht. 2—3 Zimmer, Küche, Badezimmer, Wasser und Gas in Villa oder Haus mit Garten, hohe Lage. Auskunft durch die Administration. 78
- Eine Wohnung** bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinetten, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an Vanger, Via Siffano 16, 1. St. 85.
- Körz-Cröder** 12fach vergrößert, billig zu haben bei Emil F. Unterweger, Uhrmacher und Optiker, Via Sergia Nr. 85. 79
- Chemische Putzerei und Färberei.** Uebernahmestelle: Piazza Carl 1, 1. St. links. 76
- Strohputzorten,** Blumen, Blumen, Schirme, Schleier, weiße Einrichtung, bestehend aus Tisch, Lampen, Thonkesseln, Wasbigeleisen, Plüsch- Ausmachmaschine und Warentafeln billig zu verkaufen. Piazza Carl 1, 1. St. links. 77
- Wahrruhbutler** täglich frisch, 10 Pfund-Rolle Nr. 7.96. Biederer. 5.08. Nur Probe 10 Pfund. 1/2 Butter, 1/2 Honig Nr. 6.26. Wer einmal bestellt bleibt ständige Kunde. Josefa Ragler, Verstandhaus, Trieste 22 (Oesterreich). 73
- Zu verkaufen:** Eine Bittina, ein Mastär, ein komplettes Kachelofenfenster und ein Auslagefenster. Piazza Foro 10, 2. St. 264
- Robrillein,** kleine und große Fische, Warenlasten, Schneidbiller, blauen, Gasbigeleisen, Stroh- und Hänglampen, billig zu verkaufen. Piazza Carl 1, 1. Stod links. F
- Zeit-Feldstecher,** fast neu, 6 Mal vergrößert, billig zu verkaufen. N. Fozgo, Via Sergia. 83
- Erbare Existenz!** Dauernder Verdienst 150 K wöchentlich und mehr für Herren und Damen jeden Standes. Geldmittel und Sachkenntnis nicht erforderlich. Auskünfte durch Otto Hartig, Budapest, Garsa-Gasse 6. 87
- Personal-Barleben!** Schnell, reell und direkt zu äußerst niedrigen Preisen sowie bei langjährigigen Naturausstellungen für Personen jeden Standes, auch ohne Sicherstellung. Ohne Vorauslagen. Bitte verlangen Sie Prospekt: N. Merle, Paris, 10 Rue Motiere 10. 74

**F. Beumert, Leitfaden der drahtlosen Telegraphie,** geb. Nr. 13.60.  
Vorrätig in der Schröner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

